

LXXXVIII. Schafwasch. Schur. Behandlung der geschorenen Wolle.

In Württemberg ist es Landesbrauch, alle Wolle, ehe sie geschoren wird, auf dem Körper des Schafes zu waschen. Zu diesem Behufe sind an verschiedenen Orten Einrichtungen getroffen, in welchen dieses Geschäft um festen Lohn vollbracht wird. In der Nachbarschaft von Achalm befinden sich zwei solcher „Schafwaschen;“ die eine unmittelbar am Fuße des Berges, zu Neutlingen, die andere vier Stunden davon entfernt, zu Neuffen. Böcke und Lämmer, denen der Marsch nach Neuffen zu beschwerlich fiel, werden an ersterem Orte gewaschen. Die ganze übrige Heerde kommt nach Neuffen, weil sich mit dem dortigen Wasser (es hat eine Wärme von 15 bis 17°) eine reinere und hellere Wäsche erzielen läßt.

Die Vorrichtung zum Waschen in Neuffen ist eine sogenannte „Sturzwäsche.“ Ein kleiner Bach wird an einer Stelle, da sein Bett acht Fuß breit und gegen drei Fuß tief ist, so gestaut, daß ein Wasserfall von zwei Fuß Höhe entsteht. An der Oberfläche des Stauwerkes sind drei Rinnen angebracht. Aus jeder derselben stürzt ein Wasserstrahl von sechs Zoll Breite und zwei Zoll Stärke herunter. An dem Orte, da die drei Wassergüsse auffallen, hat das Wasser im Bache eine solche Tiefe, daß die Männer, welche das Waschen besorgen, bequem stehen, die Schafe aber keinen festen Grund fassen können, sondern schwimmen müssen. Einige Schritte weiter abwärts ist der Bach nur noch wenige Zoll tief und seine Sohle ist mit Steingerölle bedeckt. Die Schafe können darin bequem stehen und gehen, ohne sich zu beschmutzen.

Am Ufer des Baches, zunächst am Sturze, befindet sich eine Einzäunung von Hurden, in welche die Schafe gebracht werden, die gewaschen werden sollen.

Das Geschäft theilt sich in zwei Handlungen: das „Einweichen“ und das „Reinwaschen.“ Beides geschieht unter dem Sturze.

Die Schafe werden bei Nacht von Achalm nach Neuffen getrieben. Dort werden sie zunächst „eingeweicht.“ Um dieß in Gang zu setzen, werden in die Vertiefung des Baches an die Stellen, wohin die drei Rinnen ihr Wasser ergießen, drei Männer aufgestellt. Sie befinden sich mit dem halben Leibe im Wasser. Ein vierter Mann steht in der Umzäunung unter den Schafen; er ergreift deren eines nach dem andern und rutscht es auf einem Brette ins Wasser hinab, wo es sofort von einem der drei Männer in Empfang genommen und schwimmend dem Wasserstrahle von einer der drei Rinnen ausgesetzt wird, so daß alle Theile des Pelzes

von Wasser durchdrungen werden. Ist dieß geschehen, so wird das Schaf bachabwärts dem flachen Ufer zu gedreht, das es nun von selbst zu gewinnen sucht.

Die auf die eben beschriebene Weise eingeweichten Schafe werden sofort vier bis fünf Stunden lang in einen Stall zusammen gesperrt. Während dieser Zeit erweicht sich der lösliche Theil des Fettschweißes und der Umrath, der am äußeren Pelze klebt.

Zu dem nun folgenden „Reinwaschen“ ist das Personal auf gleiche Weise aufgestellt, wie zum Einweichen. Das ins Wasser gerutschte Schaf wird von dem Manne an der ersten Rinne ergriffen und während öfteren Auf- und Niedertauchens unter dem aus der Rinne herabfallenden Wassergusse so hin und her gedreht, daß nach und nach seine linke Seite und sein Rücken betroffen werden. Darauf wird es von dem Manne an der zweiten Rinne auf der rechten Seite und am Bauche in gleicher Weise behandelt. Der Mann an der dritten Rinne bewerkstelligt dasselbe Geschäft am Kopfe, Halse, Hintertheile u. s. w. Durch diese Operation werden die löslichen Theile des Fettschweißes und der Umrath in der Regel ohne Zuthun der Hand vollständig entfernt. Wäre ausnahmsweise eine Nachhülfe nöthig, so geschieht sie durch Hin- und Herreiben mit dem Arme.

Drei Wascher fertigen mit einander an Einem Tage 300 Schafe ab. Ist die Wasch beendet, so wird mit der Heerde sogleich der Weg nach Hause angetreten. Dabei vermeidet man staubige Straßen.

Nach zwei bis drei Tagen während der die Schafe möglichst im Freien gehalten, aber selbstverständlich vor Regen bewahrt werden, wird die Wolle abgeschoren. Dieß geschieht durch Frauen, die sich auf eine reine Scheuertenne setzen und die Schafe, deren Füße zusammengebunden werden, auf ihren Schoos nehmen. Beim Scheeren wird getrachtet, dem Blicse wo möglich seinen Zusammenhang zu belassen. Sogleich, nachdem es abgeschoren, wird es auf einem Lattentische ausgebreitet und durchsucht. Nachdem die etwa noch anklebenden Unreinigkeiten ausgelesen und die Locken abgetrennt sind, wird jedes einzelne Blics in einen kleinen Bündel zusammengelegt und mit Bindfaden gebunden. In diesem Zustande kommen die Blicse auf den Markt, in dessen Lokalen sie, nach der Landesitte, in offenen Haufen (also ungepackt) ausgelegt werden. Erst nach geschehenem Verkaufe läßt sie der Käufer vom Lager aus in Säcke bringen.